

TAGBLATT

17. November 2009, 01:03 Uhr

Eilmeldung:

Die Lebens-Scherben loslassen



Von Frau zu Frau: Ruth Caldara (links) interviewt Beatrice Andeer anlässlich des Frauenfrühstücks im Hotel Kapplerhof in Ebnat-Kappel. (Bild: Bild: cbu)

EBNAT-KAPPEL. Einmal aus dem Alltagstrubel herauskommen, auf neue Gedanken kommen, mit anderen Frauen reden und etwas Neues über Gott und seine Welt erfahren: Dafür gibt es seit 1983 das überkonfessionelle «Frauenfrühstück» in der Schweiz.

Am Samstag war es auch in Ebnat-Kappel wieder soweit und über 100 Frauen haben daran teilgenommen. «Lassen Sie die Scherben ihres Lebens los, kleben Sie sie nicht mehr zusammen», Beatrice Andeer kann für ihren Vortrag aus einer reichen Lebenserfahrung schöpfen. «So oft Sie sie wieder zusammenfügen, man wird immer sehen, dass es ein Flickwerk ist.»

Ich bin und das genügt

Sie habe das auch Jahre lang gemacht, nun aber gebe sie die Scherben – also die weniger schönen Momente ihren Lebens

– in ein Kaleidoskop. Und darin entstehen bei jedem Hinsehen neue Farben und neue Bilder. «Die Scherben des Lebens sind bei Gott gut aufgehoben. Ähnlich dem Kaleidoskop werden Sie erfahren, dass Gott neue Bilder daraus macht.» Die Frühstückstreffen sind immer ähnlich aufgebaut.

Man frühstückt gemeinsam, um dann einem Vortrag zu einem vorgegeben Thema, sowie der Vorstellung von neuen christlichen Büchern und Zeitschriften zu lauschen. Seit 1990 gibt es dieses Frühstückstreffen auch in Ebnat-Kappel.

Diesmal war das Vortragsthema «Ich leiste – darum bin ich!? Ich bin und das genügt!» Als Referentin war die 52jährige Beatrice Andeer aus Gossau zu Gast. Beatrice Andeer erkrankte im Alter von acht Tagen an einer Virusinfektion. Als Folge davon büsste Andeer die Funktion mehrerer Gelenke ein, ihr Kiefergelenk wuchs nicht mehr und wurde bis heute mehrmals erfolglos operiert.

Allen Unkenrufen zum Trotz

In ihrem Vortrag reflektierte Andeer durchaus selbstkritisch ihr bisheriges Leben. «Es ist nicht schön, jemanden mit einer Behinderung, also jemanden wie mich, anzuschauen.» Sie schilderte die schönen und weniger schönen Seiten ihres Daseins und wie sie dazu kam, allen Unkenrufen zum Trotz Primarlehrerin zu werden.

Und nicht zuletzt, wie sie trotz ihrer Behinderung ein glücklicher Mensch wurde.

«Schön, dass es dich gibt»

«Ich habe das <Wenn-Leben> aufgegeben. Heute sage ich mir nicht mehr, wenn ich das Haus aufgeräumt habe, wenn ich dies und das erledigt habe dann werde ich zufrieden sein. Ich habe aufgehört dem Leben hinterher zu rennen und versuche im Hier und Jetzt zu leben.» Damit war Beatrice Andeer inmitten des Themas «Ich bin und das genügt». Nicht nur

Leistung zählt, sondern vor allem das, was man mit dem Herzen sieht.

Nicht das Haben, sondern das Sein. Beatrice Andeer hat am eigenen Leib erfahren – und dies im wahrsten Sinne des Wortes – dass man auch mit einem Körper der nicht vollends gesund ist, ein wertvoller Mensch ist und seinen Beitrag leisten kann. «Stellen Sie sich jeden Morgen vor den Spiegel, auch wenn sie noch so verschlafen aussehen, und sagen sie zu ihrem Gegenüber <Schön, dass es dich gibt>.» Gott habe einen so erschaffen, wie man sei und das sei wunderbar.

Musikalisch wurde das Frühstückstreffen von Maya Fehlbaum am Flügel und Davied Surlier am Cello begleitet. Ruth Caldara aus Wattwil moderierte den Anlass und 30 Helferinnen sorgten für das leibliche Wohl. (cbu)

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/toggenburg/tt-ob/Die-Lebens-Scherben-loslassen;art242,1419177>

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG

ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG, WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTES SPEICHERUNG ZU GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS VON ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST NICHT GESTATTET.